

## Schüler mit Sehschwäche

### DEFINITION UND ERLÄUTERUNG

Blindheit oder Sehbehinderung sind massive Einschränkungen und lassen sich nach Schweregraden unterscheiden, die sich an der Sehschärfe des bestsehfähigen Auges und unter Berücksichtigung von Sehhilfen orientieren. Dementsprechend liegt Sehbehinderung vor, wenn die maximale Sehschärfe (Visus) noch etwa 0,3 beträgt, hochgradige Sehbehinderung, wenn der Wert bei 0,05 liegt (d.h. Buchstaben müssen 2,2 cm groß sein, um im Abstand von 30 cm gelesen werden zu können), Blindheit beim Wert von 0,02; Amaurose heißt die vollständige Blindheit, bei der keine Lichtwahrnehmung und keine optische Reizverarbeitung geschieht. Blindheit und Sehbehinderung können auf einem Auge oder auf beiden auftreten; im erstgenannten Falle gilt die Person juristisch (und nach dem Anspruch auf Blindengeld) nicht als blind oder sehbehindert. Für Farbenblindheit oder Nachtblindheit gilt dasselbe. Beim Schielen handelt es sich um eine Winkelfehlsichtigkeit, beim Tunnelblick um ein stark eingeschränktes Gesichtsfeld. In Deutschland sind 0,2 % der Bevölkerung blind und 1,3 % der Bevölkerung sehbehindert.

Für die Entwicklung und das Lernen des Menschen hat das Sehen sehr große Bedeutung. Viele Möglichkeiten hängen daran: das visuell-theoretische Lernen, das Lernen durch Nachahmung und reaktive Lernen, das von den Gegenständen und Sachverhalten der Umwelt ausgeht. Das Sehen ist visuell und die

die räumliche Orientierung sind besonders wichtig, auch wegen der Punktschrift für Sehgeschädigte.

### SYMPTOME

Schüler mit visuellen Problemen weisen folgende Auffälligkeiten auf:

- Sie haben Probleme beim Gleichgewicht halten, es fehlen Abstützreaktionen auch beim Hinfallen, es zeigen sich Unsicherheiten beim Balancieren, die Orientierung im Raum (Wege, Klassenzimmer, Arbeitsplatz) ist erschwert.
- Das Körperschema ist gestört (oben – unten, vorne – hinten, vor – hinter, rechts – links, Größe), es zeigen sich ein unkoordinierter Gang, unkontrollierte Bewegungen und eine Ausdrucksarmut.
- Erlernte Kenntnisse über Körper und Körperteile können nur schwer auf andere Körper transferiert werden.
- Die Schüler zeigen innere Abwehrreaktionen bei Berührungen (z.B. von Unterrichts-Modellen, Farben, Klebstoffen, Wasserspritzern oder durch die Lehrkraft und Mitschüler), vor allem im Gesicht und am Kopf, was oft zu sozialen Konflikten führt. Es ist kein koordinierter Gebrauch der beiden Hände, z.B. beim Anziehen, beim Ordnen der Schulsachen, beim Lochen und Abheften usw.; möglich.
- Es zeigen sich Verkrampfungen in den Händen und den Fingern, sodass Gegenstände verschoben oder fallengelassen werden.
- Der Schüler hat Ausspracheprobleme bei Wörtern,

## URSACHEN

Sehbehinderung oder Blindheit kann

1. genetisch bedingt sein (z. B. Makuladegeneration),
2. angeboren sein (z. B. nicht ausgebildeter Sehapparat, Koordinationsprobleme zwischen Auge und Gehirn),
3. entwicklungsbedingt sein (z. B. aus Schielerkrankungen oder Glaukomen),
4. im Laufe des Lebens erworben sein (z. B. altersbedingt, grauer Star, grüner Star, Diabetes, Netzhautablösung, Verletzungen, bakterielle Infektionen, Tumore usw.).



### HINWEISE FÜR DIE SCHUL- UND UNTERRICHTSPRAXIS

Der Unterricht für blinde und hochgradig sehbehinderte Kinder und Jugendliche hat deren individuelle und gemeinschaftliche Förderung zum Ziel.

- ➊ Trainieren Sie das Gleichgewicht durch Spiele (v.a. im Sportunterricht: Stehkreisel, Seilziehen, Trampolin, Balancieren, Wassermatte usw.).
- ➋ Bieten Sie direkte Greifanregungen durch Sortieren, Zusammensetzen, Zuordnen und Suchen lassen, um die Wahrnehmung im taktil-kinästhetischen Bereich zu verbessern. Lassen Sie den Schüler spezifische Eigenschaften von Objekten herausfinden und verbalisieren. Wählen Sie die Beispiele dafür aus dem Lebensumfeld des Kindes/Jugendlichen.

➌ Unterstützen Sie das Training von selbstständiger Mobilität und lebenspraktischen Fertigkeiten im Unterricht und in der Schule, auch mit satellitengestützten Navigationssystemen für Smartphones. Helfen Sie dem Schüler dabei, unangemessene emotionale Reaktionen spielerisch abzubauen.

➍ Ermöglichen Sie das Lesen und Schreiben von Texten sowie die Internetnutzung und den Mail-Verkehr durch den Einsatz eines speziellen Computers mit Braille-Schrift (Punktschrift, Blindenschriftsystem, Screenreader-Software). Bieten Sie dem Schüler Cursor-Routing-Tasten, Shortcuts, Braille-Drucker und Lautsprecher; das Zehn-Finger-Tast-schreiben ist dafür unabdingbar.

➎ Setzen Sie Bücher, Zeitschriften und Texte im Audio- und Punktschriftformat ein (aus Blindenbüchereien und von der Mediengemeinschaft für Blinde und Sehbehinderte MEDIBUS), verwenden Sie Tastgrafiken, taktile Karten und ertastbare Modelle.

➏ Organisieren Sie für die betroffenen Kinder und Jugendlichen regelmäßig Gespräche und Gedankenaustausche mit anderen sehbehinderten oder blinden Schülern/Schülerinnen anderer Schulen und Einrichtungen.

➐ Vermeiden Sie unpassende Mitleidsäußerungen und übertriebene Bewunderung bei Fortschritten.

### FALLBEISPIEL

Die 13-jährige sehbehinderte Claudia besucht die 7. Klasse der Mittelschule. Sie sieht nur 10% und hat

zur Ansicht

**UNTERRICHTSSKIZZE****Fach:** AWT (Arbeit–Wirtschaft–Technik)**Klasse:** 7 (Mittelschule)**Thema:** Wir bereiten eine Betriebserkundung vor**Methode:** Text- und Internetrecherche**Kompetenzziele der Stunde****Kognitiv:**

Die Schüler können einen Text kognitiv erfassen, Teilinhalte erkennen und betriebliche Abläufe erkennen. Sie können einem Text wichtige Informationen entnehmen und Fragen für eine Betriebserkundung vorbereiten.

**Emotional / Sozial / Motivational:**

Die Schüler können sich nach ihren Interessen mit der Arbeitswelt auseinandersetzen und im Team eine Betriebserkundung vorbereiten.

**Pragmatisch:**

Die Schüler können wichtige Details aufschreiben und ihre Kompetenzen in der Gruppenarbeit erweitern.

Sie können im Internet recherchieren und Informationen sammeln.

**Transfermöglichkeiten für Ihren Unterricht:**

Bieten Sie den Schülern immer Texte in Brailleschrift an bzw. Texte in großem Schriftgrad. Bereiten Sie Unterricht langfristiger vor und planen Sie bei allen Arbeitsaufträgen und in bestimmten Fächern (Naturwissenschaften, Experimente) immer eine spezielle Unterstützung für die Schüler mit visuellen Schwierigkeiten ein. Für die Arbeit am Computer stellen Sie darüber hinaus Hilfsmittel zur Verfügung. Die Unterrichtsinhalte wählen Sie so aus, dass sehbehinderte Schüler spezielle Arbeitsaufträge erhalten, die in ihrem Leben relevant sind (Lebensweltbezug, z. B. Bildet der Betrieb Behinderte aus?).

Download  
zur Ansicht

Arbeitsauftrag	Sozialform/ Kommunikationsform	Medien/ Materialien/ Tafelbild	Didaktischer Kommentar/ Alternativen
<p><b>Arbeitsauftrag:</b> Erstellen Sie einen <b>Arbeitsauftrag</b> für Inklusionsschüler mit dem Titel <b>„Berufsaussichten für Inklusionsschüler“</b>.                      Nehmen Sie an, dass Sie eine Gruppe von Inklusionsschülern haben, die ihre Arbeit nicht sehen können. Sie haben Ihnen eine Liste von Berufen gegeben, die sie für sie als möglich erachtet haben. Sie möchten wissen, was sie für diese Berufe tun können. Sie möchten auch wissen, was sie für diese Berufe tun können. Sie möchten auch wissen, was sie für diese Berufe tun können. Sie möchten auch wissen, was sie für diese Berufe tun können.</p>	<p>Stummer Impuls Lehrer-Schüler-Gespräch Umfrage</p>	<p>Tafel, Beamer, Whiteboard, Texte</p>	<p>Jeder Schüler kann sagen, was er weiß bzw. erkennt. Das Vorwissen der Schüler wird abgefragt.</p>
<p><b>Arbeitsauftrag:</b> Erstellen Sie einen <b>Arbeitsauftrag</b> für Inklusionsschüler mit dem Titel <b>„Berufsaussichten für Inklusionsschüler“</b>.                      Nehmen Sie an, dass Sie eine Gruppe von Inklusionsschülern haben, die ihre Arbeit nicht sehen können. Sie haben Ihnen eine Liste von Berufen gegeben, die sie für sie als möglich erachtet haben. Sie möchten wissen, was sie für diese Berufe tun können. Sie möchten auch wissen, was sie für diese Berufe tun können. Sie möchten auch wissen, was sie für diese Berufe tun können. Sie möchten auch wissen, was sie für diese Berufe tun können.</p>	<p>Gruppenarbeit Text- und Internet-recherche</p>	<p>Texte, Computer, Drucker, Internetzugang, Papier, Stifte</p>	
<p><b>Arbeitsauftrag:</b> Erstellen Sie einen <b>Arbeitsauftrag</b> für Inklusionsschüler mit dem Titel <b>„Berufsaussichten für Inklusionsschüler“</b>.                      Nehmen Sie an, dass Sie eine Gruppe von Inklusionsschülern haben, die ihre Arbeit nicht sehen können. Sie haben Ihnen eine Liste von Berufen gegeben, die sie für sie als möglich erachtet haben. Sie möchten wissen, was sie für diese Berufe tun können. Sie möchten auch wissen, was sie für diese Berufe tun können. Sie möchten auch wissen, was sie für diese Berufe tun können. Sie möchten auch wissen, was sie für diese Berufe tun können.</p>	<p>Lehrer-Schüler-Gespräch</p>	<p>Arbeitsergebnisse/ Fragenkatalog</p>	
<p><b>Arbeitsauftrag:</b> Erstellen Sie einen <b>Arbeitsauftrag</b> für Inklusionsschüler mit dem Titel <b>„Berufsaussichten für Inklusionsschüler“</b>.                      Nehmen Sie an, dass Sie eine Gruppe von Inklusionsschülern haben, die ihre Arbeit nicht sehen können. Sie haben Ihnen eine Liste von Berufen gegeben, die sie für sie als möglich erachtet haben. Sie möchten wissen, was sie für diese Berufe tun können. Sie möchten auch wissen, was sie für diese Berufe tun können. Sie möchten auch wissen, was sie für diese Berufe tun können. Sie möchten auch wissen, was sie für diese Berufe tun können.</p>	<p>Betriebs-erkundung Präsentation der Ergebnisse</p>	<p>Arbeitsergebnisse/ Fragenkatalog, Plakate, Stifte</p>	

